

tem Geschmacke, der Mechaniker nach dem Schlenkerian, zu viel; was ist da zu hoffen? oder — zu thun? zu fördern? — Aufstellung anziehender Beyspiele mit Lob dürfte eine der unverwerflichsten Mittel seyn. Ihr Freund hat's versucht! Wenigstens nehmen Sie diese Blätter das für auf. Sie wissen, daß sie aus keiner eigennützigen Feder kommen, und weder aus besondern Nebenabsichten, etwa aus Befangenheit für, noch aus Zwist mit Jemand, geschrieben sind.

S. Sp.

III.

Teutsche Titulatur-Moden. *)

Im letztern November des Journals der Moden wurde (S. 364.) gerühmt, daß man in Teutschland jetzt

so

*) Gegenwärtiger und der folgende Artikel, sind durch den im vorigen November des Journals S. 363 gelieferten Aufsatz; Ueber alte und moderne Sprach-Sitte und Art, sich in verschiedenen Ständen anzureden, veranlaßt und uns als Beyträge eingesandt worden. Es ist uns allerdings eine angenehme Erscheinung, daß unsere Leser oft veranlaßt werden, uns über manchen im Journale aufgestellten Artikel ihre Meynungen pro und contra, Erläuterungen, oder Pendant's dazu, gütigst einzuschicken; denn dieß ist ein Beweis, daß man das Journal mit Theilnehmung liest, und daß es auf Sitten und Meynungen wirke. Wir werden immer von den uns eingesandten Beyträgen, wie bisher, möglichsten Gebrauch machen; und bitten daher unsere gütigen Leser, uns ferner mit dergleichen Zeichen ih-

rer

so klug geworden sey, auf die Briefe teutsche Adressen zu setzen. Wirklich war es klug, wenn die Titel, Hoch: Hochwohl: Wohl: und Hochedelgeborent wegbliessen, und dafür einfacher überschrieben würde, z. E. An den Freyherrn N. R. R. Kämmerer in N. — An den F. Herrn Regierungsrath N. zu N. zumal da heutiges Tages niemand mehr mit der Titulatur zufrieden seyn will, die ihm nach alter Sitte gegeben wurde, und folglich mit diesen Titulaturen eine teutsche Adresse immer mehr in Verlegenheit setzt, als eine französische.

Es herrscht bey uns Teutschen in manchen Provinzen noch eine andere Albernheit, die vielleicht noch ihren Ursprung aus den Zeiten der Leibeigenschaft haben mag. In Ländern, wo die Fürsten nur Eur. Fürstl. Gnaden heißen, hört man nemlich von manchen Rathe den adelichen Collegen seines Departements gnädiger Herr nennen, da dies doch, auch sogar von subalternen fürstlichen Beamten, niemanden eigentlich ohne Beleidigung ihres Herrn gegeben werden kann. Der einzige Fall hat noch eine vernünftige Ursache, wenn in geistlichen Wahlstaaten die einheimischen Domkapitularen also genannt werden. Fremde könnten immer mit dem Titel Hochwürden zufrieden seyn. Dieser Mißbrauch von Tituliren ist oft die Quelle von Verfolgung derjenigen, die, weil sie die Verhältnisse der Dinge und ihren Werth besser kennen, sich nicht

rer Theilnehmung zu erfreuen. Jeder, auch der kleinste Beytrag, wenn er eine Bemerkung oder Thatsache betrifft, die auf Sitten, wahre Aufklärung, und Menschenglück Beziehung hat, ist uns wichtig; und wird gewiß von uns benutzt.

nicht so tief herabwürdigen wollen, jeden Junker ohne Verdienst Euer Gnaden zu nennen. Wenigstens thut, wenn der edle junge Beamte, der Welt, Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit besitzt, den nicht Gnädiger Herr nennt, der von einem Rathe so genannt wird, dieß soviel, daß der Junker den Beamten für einen hochmüthigen Menschen hält, und ihm, wenn er ihm auch nicht schadet, wenigstens nicht wohl will; er untersucht aber nicht, ob nicht vielleicht der Rath noch als Kammerdiener schon die Gewohnheit angenommen hat, mit Euer Gnaden und Gnädiger Herr um sich zu werfen.

Gewiß, es wäre eine wichtige Verbesserung, wenn durch eine Verordnung festgesetzt würde, jeden so zu nennen, wie er decretirt ist; es sey denn, daß der Landesherr einem oder dem andern Großen den Titel Excellenz beylegte, welcher aber, außer diesen besondern öffentlich bekannt gemachten Vorzuge bey Ungnade niemand gegeben werden dürfte. Es ist in der That ein übles Compliment, daß ich jemanden mache, wenn ich es wage, ihm einen ihm nicht zustehenden Titel zu geben; es ist wahre Beleidigung. Ein vernünftiger Edelmann verlangt auch nicht mehr als ihm gehört und gewinnt wirklich dadurch mehr an Achtung.